

Hitler gegen die Rothschilds

von Karl Haemer

Kurz nachdem Adolf Hitler Österreich annektiert hatte, ließ er einen der reichsten Männer Europas inhaftieren, der seiner Ansicht nach Finanzverbrechen begangen hatte. Doch Louis Rothschild war nicht das einzige Mitglied dieser prominenten Bankiersfamilie, das vom deutschen Führer inhaftiert wurde.

Wenn die Rothschilds Hitler finanziert haben ...

... warum hat er dann so viele von ihnen eingesperrt? Es ist eine Tatsache der verdrängten Geschichte, dass die NSDAP (Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei) Mitglieder der mächtigsten Bankiersfamilie der Welt, der Rothschilds, inhaftiert hat. Auch wenn dies nicht im Mittelpunkt dieses Essays steht, widerlegt allein diese Tatsache die anhaltenden Mythen, dass die Rothschilds und andere jüdische Bankiers die NSDAP finanzierten und dass Adolf Hitler selbst von den Rothschilds abstammte.

Der deutsche Reichskanzler Hitler und seine NSDAP-Partei waren der Ansicht, dass die Verdrängung der Juden aus beherrschenden Positionen im gesamten sozialen, wirtschaftlichen und finanziellen System eine wesentliche Voraussetzung für die Rettung Deutschlands vor bitterer Armut und Verzweiflung sei. Die 1935 erlassenen Nürnberger Gesetze mit den offiziellen Titeln „Gesetz zum Schutze des deutschen Blutes und der deutschen Ehre“ und „Reichsbürgergesetz“ (1) nahmen den Juden das Wahlrecht und das Recht, öffentliche Ämter zu bekleiden. Von noch stärkerem Druck war die Verdrängung der Juden aus ihren einflussreichen Positionen in wichtigen Industriezweigen wie der Textilindustrie, der Stahlproduktion, der Edelmetallindustrie, dem Einzelhandel, den Medien und der Unterhaltung, der Lebensmittelindustrie und der Landwirtschaft und insbesondere dem Bankwesen.

1938 legte das „Institut für das Studium der Judenfrage“ in Berlin seine Analyse der Weimarer Zeit mit dem Titel *Deutschland und die Judenfrage* vor. (2) In Kapitel 2, „*Juden im deutschen Wirtschaftsleben*“, heißt es: „*Nahezu jedes führende (Finanz- und Bank-)Unternehmen befand sich in jüdischer Hand.*“ Nachdem wir über die umfangreiche jüdische Präsenz in führenden nationalen Banken berichtet haben, lesen wir: „*Auch die großen Privatbanken waren fast alle in jüdischer Hand. Wir brauchen nur an so bekannte Firmen wie Arnhold, Behrens, Warburg, Bleichroder, Mendelsohn, Goldschmidt, Rothschild zu erinnern.*“ Sogar die Reichsbank, „die angeblich die Nationalbank Deutschlands sein sollte ... wurde vollständig von ihrem größtenteils jüdischen Vorstand kontrolliert.“ (A.d.Ü: Seit 1918 war Deutschland mit dem Versailler Vertrag zur völligen Ausplünderung freigegeben. Bei der gestaltenden Pariser Konferenz war eine bedeutende jüdische Delegation anwesend. Warum, wenn die Juden keine Rolle im Ersten Weltkrieg gespielt haben?)

Zwei abschließende Zitate aus *Deutschland und die Judenfrage* fassen unsere Darstellung der finanziellen Bedingungen zusammen, mit denen die Nationalsozialisten und Hitler 1933 konfrontiert waren. „Juden konzentrierten sich auf Handels- und Finanzunternehmen und nahmen dort

absolute Führungspositionen ein.“ und „Nirgendwo waren Juden so hemmungslos wie in der Ära der wirtschaftlichen und politischen Korruption, die Deutschland nach dem Ersten Weltkrieg erlebte“, d.h. in der Weimarer Republik.

Die Rothschilds

Die Dominanz, die die jüdische Bankiersfamilie Rothschild zuvor in Deutschland und in weiten Teilen Westeuropas erlangt hatte, lässt sich in dem früheren Werk von Werner Sombart, *The Jews and Modern Capitalism*, zusammenfassen. (3) Der Name Rothschild steht für mehr als nur für das Unternehmen: Er steht für die Gesamtheit des jüdischen Einflusses auf die Börse. Mit Hilfe dieses Einflusses konnten die Rothschilds ihre mächtige Position – man könnte sogar sagen, ihre einzigartige Position – auf dem Markt für Staatsanleihen erlangen. Es war keine Übertreibung zu behaupten, dass in vielen Ländern der Finanzminister, der sich nicht mit dieser Firma einigen konnte, genauso gut seine Staatskasse schließen konnte. „Es gibt nur eine Macht in Europa“, lautete ein um die Mitte des 19. Jahrhunderts bekanntes Diktum, „und das ist Rothschild: ein Dutzend anderer Banken sind seine Untergebenen, seine Soldaten sind allesamt ehrliche Kaufleute und Handwerker, und die Spekulation ist sein Schwert.

- Nicht nur quantitativ, sondern auch qualitativ trägt die Börse den Stempel der Rothschilds (und damit des Juden).
- Seit dem Auftreten der Rothschilds ist der Aktienmarkt international geworden.
- Die Ausgabe der österreichischen Anleihen durch die Rothschilds in den Jahren 1820-1821 war ein epochales Ereignis, sowohl für die öffentliche Kreditaufnahme als auch für das Börsengeschäft. Zum ersten Mal wurde an allen Fäden gezogen, um eine Nachfrage nach den Wertpapieren zu schaffen, und die Spekulationen mit Staatsanleihen könnten zumindest auf dem Kontinent begonnen haben.
- Das Haus Rothschild gab (etwa in der Mitte des Jahrhunderts) den Ton im Eisenbahnbau an, wie es zuvor schon wie zuvor bei den Staatsanleihen. Kaum ein Unternehmen, das in Deutschland gegründet wurde, war nicht auf das Wohlwollen Rothschilds angewiesen.“

Obwohl sie nicht die einzigen jüdischen Bankiers waren, die von den Nationalsozialisten verfolgt wurden, konzentrieren wir uns auf die Rothschilds aufgrund ihres enormen finanziellen Einflusses in Deutschland und Europa und der dramatischen Ereignisse, die sich während der Zeit des Nationalsozialismus abspielten.

Breaking News

1938 berichteten prominente englischsprachige Zeitungen über die Inhaftierung von Mitgliedern der Familie Rothschild und die Beschlagnahmung ihres Vermögens. Dies geschah zeitgleich mit dem Anschluss, der Wiedervereinigung Deutschlands und Österreichs, die am 12. März desselben Jahres offiziell wurde. Um die Verhältnisse in Österreich vor dem Anschluss zu verstehen, schauen wir uns den Essay „*How The Sound of Music Distorts History: Hollywood-Mythologie über Österreicher und Adolf Hitler*“ (4) an:

„In den Jahren vor dem ‚Anschluss‘ im März 1938 wurde Österreich vom Dollfuß-Schuschnigg-Regime regiert, einer repressiven Einparteiendiktatur, die sich selbst als „christlichen Ständestaat“ bezeichnete. Es inhaftierte Nationalsozialisten, Marxisten und andere Dissidenten.

Es gab jedoch einen wichtigen Teil der österreichischen Bevölkerung, der das diktatorische Regime unterstützte. Das war die jüdische Gemeinschaft, die 2,8 % der Gesamtbevölkerung ausmachte. Wie Professor Bukey in „Hitler's Austria: Popular Sentiment in the Nazi Era, 1938-1945“ (University of North Carolina Press, 2000) schreibt:

"Die jüdische Gemeinde betrachtete das Dollfuss-Schuschnigg-Regime als ihren Beschützer. ... Unter dem Dollfuss-Schuschnigg-Regime erlangte die jüdische Gemeinde ein Maß an staatlichem Schutz, das sie seit den Tagen der Habsburger nicht mehr genossen hatte. Die Öffentlichkeit war empört."

Trotz ihrer geringen Zahl verfügten die österreichischen Juden über einen enormen und unverhältnismäßig großen Reichtum und viel Macht. Wie Professor Bukey schreibt: „Die vorherrschende Stellung der Juden in einem verarmten Land verstärkte nur die Angst und den Abscheu der österreichischen Massen. Wie wir bereits gesehen haben, verwalteten jüdische Unternehmen und Finanzinstitute einen Großteil des Wirtschaftslebens des Landes. Zum Zeitpunkt des Anschlusses waren drei Viertel der Wiener Zeitungen, Banken und Textilfirmen in jüdischer Hand."

Ein großer Teil des österreichischen jüdischen Reichtums und der Macht wurde von den Rothschilds und insbesondere von Baron Louis Rothschild ausgeübt. Am 8. April 1938 gab die beliebte schottische Zeitung *Dundee Evening Telegraph* bekannt: „Nazis übernehmen Rothschild-Bank“. Der Artikel lautete:

Gestern abend wurde offiziell bekanntgegeben, dass die S.M. Rothschild-Bank in Wien von einer öffentlichen Einrichtung, der Österreichischen Kreditanstalt für öffentliche Arbeiten, übernommen wurde. Der Eigentümer, Baron Louis Rothschild, wurde verhaftet und die anderen Teilhaber wurden suspendiert.

Am selben Tag titelte die *Perth Western Australia Daily News*: „Nazis befreien Rothschild, beschlagnahmen seine Bank“. Der Artikel lautete:

Ob Ex-König Edward von England, der Herzog von Windsor, etwas damit zu tun hatte, ist nicht bekannt, doch sein jüdischer Freund, der österreichische Bankier Baron Louis Rothschild, wurde heute von den Nazis freigelassen. Aber die Rothschild-Bank wird beschlagnahmt. Der Herzog hatte sich vor drei Wochen persönlich bei Hitler für die Freilassung von Rothschild und anderen eingesetzt. Doch er erhielt eine Abfuhr. Hitler antwortete, er „bedauere, der Bitte nicht entsprechen zu können.“

Am 10. April meldete die *Chicago Sunday Tribune* „Nazi-Beschlagnahme beendet österreichische Bankenmacht“. Im ersten Absatz schreibt der Autor Laurence Burd:

Als die Familie Rothschild letzte Woche Klage einreichte, um ihr Vermögen von damals 3,3 Millionen Dollar vor der Konfiszierung durch die deutsche Nazi-Regierung zu retten, wurde der Todesstoß, den Hitler der einst mächtigen Wiener Finanzhochburg mit der Auslöschung Österreichs versetzte, in den Mittelpunkt gerückt. Als Hitler in Wien einmarschierte, wurde Baron Louis Rothschild, das letzte Oberhaupt des Wiener Zweigs der Familie, verhaftet und sein Besitz, einschließlich der Rothschild-Bank, beschlagnahmt.

Sätze wie „Auslöschung Österreichs“ und „Hitler marschierte in Wien ein“ sind eine irreführende, anti-deutsche Propaganda. Der Anschluss war enorm populär bei den Völkern beider Nationen, wie eine Volksbefragung ergab, in der 98 Prozent dafür stimmten. Hitlers „Einmarsch in Wien“ wurde begleitet von jubelnden Massen der Österreicher, die Blumen warfen und den römischen NS-Gruß entboten.

Unter der Überschrift „Deutschland erhöht Glaubwürdigkeit“ heißt es:

Die deutsche Regierung erhöhte ihre Glaubwürdigkeit im Ausland, indem sie die Kredite von Einzelpersonen und Privatunternehmen in Österreich übernimmt, deren Wert zwischen 100 und 200 Millionen Dollar liegt. Als Gegenleistung für diese Kredite zahlt Deutschland Reichsmark. ... Was Hitler an Gold von Österreich erhielt, war gering im Vergleich zu dem Finanzimperium, das das Haus Rothschild in ganz Europa aufgebaut und im letzten Jahrhundert eifrig bewacht hat.

Der Artikel fährt fort, zu behaupten, dass das Rothschild-Bankenimperium am Ende ist: „Das Haus Rothschild stieg sehr hoch auf und zerfiel dann.“ Doch weiter oben im selben Abschnitt, „Vermögen in Paris halten“, lesen wir: „Ein großes Vermögen befindet sich im Privatbesitz der Rothschilds in Paris. Nur in London haben die Rothschilds ein öffentliches Geschäft behalten. Dort betreiben sie eine der führenden Akzeptanzbanken und sind bedeutende Händler von Goldbarren.“

Nicht erwähnt wird die große Beteiligung der Rothschild-Familie an der Zentralbank Federal Reserve, die der US-Regierung Geld gegen Zinsen leiht und das amerikanische Volk mit Einkommensteuern belastet, um diese Zinsen zu bezahlen; auch die Beteiligung an anderen Banken und Vermögenswerten in der ganzen Welt bleiben unerwähnt. Die nationalsozialistische Beschlagnahme des Rothschild-Vermögens in Österreich war kein ‚Todesstoß‘ für die jüdische Bankiersfamilie, aber sie war sicherlich ein Schub für den Wohlstand, das Wohlergehen und das Gerechtigkeitsempfinden des germanischen Volkes in beiden Nationen.

Am 11. Mai veröffentlichte der *Central Queensland Herald* einen kurzen Artikel mit dem Titel „Attack on Rothschilds“. Er lautet im vollen Wortlaut: „Die judenfeindliche Zeitschrift des Herrn Streicher [Stürmer] widmet mehrere Seiten einem schmähenden Angriff auf das Haus Rothschild. Er beschuldigt den österreichischen Zweig, Wien um 2 Milliarden Schilling beraubt zu haben.“

Die Zeitung druckt ein Foto von Baron Louis Rothschild, den sie als den „Finanzverbrecher von Rothschild“ bezeichnet. Es heißt, dass das Foto sieben Tage vor seiner Verhaftung aufgenommen wurde, und fügt hinzu: „Hier sieht er siegessicher aus. Seitdem hat ihn seine Zuversicht verlassen.“



Hier ist Louis Nathaniel de Rothschild abgebildet, ein Spross des österreichischen Flügels der Rothschild-Bankendynastie. Die Rothschilds glaubten aufgrund ihres immensen Reichtums, dass sie unantastbar seien und über den Gesetzen aller Nationen stünden. Louis musste das Gegenteil erfahren, als Adolf Hitler ihn nach dem ‚Anschluss‘ verhaften ließ und von März bis Juli 1938 im Wiener Hotel Metropole einsperrte. Schließlich wurde er noch komfortabler untergebracht, als Verhandlungen zwischen den Rothschilds und der deutschen Regierung über seine Freilassung begannen. Schließlich zahlten die Rothschilds geschätzte 21.000.000 US-Dollar für seine Freilassung.

Julius Streicher war ein überzeugter Nationalsozialist, der die Zeitschrift *Der Stürmer* mit zugegebenermaßen plastischen und stereotypen Darstellungen von Juden und sensationslüsternen Berichten aus nationalsozialistischer Sicht herausgab. Er pflegte einen relativ einfachen und direkten Stil, um die deutsche Arbeiterklasse anzusprechen. (5)

In diesem Fall ist die Anschuldigung, die Rothschilds hätten Wien um nur 2 Milliarden Schilling beraubt, wahrscheinlich eine niedrige Schätzung. Am 20. August berichtete eine US-Zeitung über eine Meldung im London Daily Herald mit dem Titel „Germany Reported Not Satisfied with \$600,000 for Release of Rothschild“:

Die deutschen Behörden sind mit dem für die Freilassung von Baron Louis Rothschild angebotenen „Lösegeld“ in Höhe von 120.000 Pfund [600.000 Dollar] nicht zufrieden und fordern zusätzlich zu dem Geld die Kontrolle über die Witkowitz-Werke, das größte Industrieunternehmen der Tschechoslowakei, so der Daily Herald.

Die österreichischen Rothschilds boten 120.000 Pfund für die Freilassung des bekannten Finanziers, der seit dem Anschluss Österreichs an das Deutsche Reich von den Nazis festgehalten wird, so die Zeitung. Der französische Zweig der Familie habe sich ebenfalls bereit erklärt, einen beträchtlichen Beitrag zu leisten, heißt es weiter.

Als die *Jewish Telegraphic Agency* Jahrzehnte später über den Tod von Louis Rothschild im Alter von 72 Jahren berichtete, hieß es, das an die nationalsozialistischen Behörden gezahlte „Lösegeld“ sei enorm gestiegen. Die Schlagzeile:

„Baron Louis de Rothschild tot: \$ 21 Millionen Lösegeld an Nazis gezahlt“ (6):

Als die Nazis im Zuge des „Anschlusses“ von 1938 Österreich übernahmen, wurde Baron de Rothschild, der damalige Leiter des österreichischen Bankgeschäfts der Familie, von der Nazi-Geheimpolizei gefangen gehalten. Er wurde erst nach langwierigen Verhandlungen zwischen der Familie und den Nazis und gegen Zahlung von 21 Millionen Dollar freigelassen, was vermutlich die größte Lösegeldzahlung in der Geschichte für eine Einzelperson war.

Bei diesem Betrag könnte es sich eher um laufende Kriegspropaganda handeln, oder er könnte teilweise den Wert der Witkowitz-Werke in der Tschechoslowakei beinhalten. Dieses Eisen-, Kohle- und Stahlwerk befand sich mehrheitlich im Besitz der Rothschilds, aber in einem historischen Bericht (7) heißt es, dass die Nationalsozialisten tatsächlich 2 Millionen Pfund gezahlt und Louis im Austausch für die Minen und das Werk freiließen. In Anbetracht einiger offensichtlicher Fehler in dem Eintrag – sei es absichtliche Propaganda oder schlechte historische Darstellung – wie die Behauptung, die Nationalsozialisten hätten Louis ein Jahr lang festgehalten, und die Legende von der galanten Erklärung des Barons nach seiner Freilassung sowie die Darstellung des Einmarsches des deutschen Militärs in die Tschechoslowakei als Invasion und nicht als Friedenstruppe (8) – müssen wir diese Darstellung als ungültig ansehen. Aber wie glaubwürdig ist eine Forderung von 21 Millionen Dollar, wenn die ursprünglichen Verhandlungen mit 600.000 Dollar begannen?

Dieser historische Bericht enthält einige glaubwürdige Angaben zu den Pogromen, die verzweifelte Bergleute ab 1890 an den Juden in der Region Witkowitz verübten.



Eine Sammlung von Zeitungsschlagzeilen aus aller Welt gibt die Geschichte von Louis Rothschild bekannt.

Viele Hütten- und Bergwerkseigentümer in dieser Gegend waren Juden, das größte Eisen- und Stahlwerk in Witkowitz war im Besitz der Rothschilds, was es leicht machte, die Judenhetze mit den Streiks zu verwechseln. Eine galizische Stadt, die fast ausschließlich von Juden bewohnt war, wurde durch einen Brand zerstört, und mehrere hundert jüdische Familien kampierten in völliger Not auf den Feldern. Überall in diesen Provinzen gab es kaum eine Stadt, in der in den letzten vierzehn Tagen des Aprils nicht jüdische Geschäfte aufgebrochen und geplündert wurden, und am 1. Mai drohte ein allgemeiner Angriff auf die Hebräer.

Hier zeigte sich das traurige, alte Muster der Ausbeutung und Verarmung von Nichtjuden durch die wirtschaftliche und finanzielle Vorherrschaft der Juden, was eine unvermeidliche Abwehrreaktion hervorrief, die sich in den Witkowitz-Minen und -Fabriken wiederholte. Die ebenso unvermeidliche Gegenreaktion kam 1892, als „Truppen einberufen“ wurden, möglicherweise von den Rothschilds, um Bergleute und Arbeiter zu konfrontieren, die einen kürzeren Arbeitstag und eine Feier zum 1. Mai forderten.

Neun Arbeiter wurden getötet und viele verwundet. Angesichts der nationalsozialistischen Ehrfurcht vor den Arbeitern und einer Politik der Fairness und Unterstützung ihres Wohlergehens können wir sicher sein, dass sich die Bedingungen und Löhne in Witkowitz während der kurzen Zeit, in der es unter nationalsozialistischer Aufsicht stand, wesentlich verbesserten. Nach dem Krieg ging die Region an die Sowjets verloren, und die Bedingungen wurden genauso schlecht oder noch schlechter als unter den Rothschilds. Als nächstes werden wir einen ausführlichen historischen Bericht über die jüdische Bankiersfamilie Rothschild untersuchen, die einen letzten Punkt zum Thema Witkowitz liefert:

Obwohl Louis den größten Teil seines österreichischen Vermögens abgeben musste, um seine eigene Freilassung zu sichern, konnte die Familie darauf bestehen, dass für Witkowitz ein Preis gezahlt wurde, wenn auch ein ermäßigter. Solche juristischen Spitzfindigkeiten mussten jedoch letztendlich durch die höhere Gewalt der Nationalsozialisten zunichte gemacht werden. Eugens Hoffnungen, die Eisenwerke für 10 Millionen Pfund an den tschechoslowakischen Staat zu verkaufen, zerschlugen sich, als Hitler die Prager Regierung im März 1939 dazu zwang, die Teilung zu akzeptieren. Da die Hütte nun unter deutscher Kontrolle stand, informierte Fritz Kranefuss, Himmlers Adjutant und Aufsichtsratsmitglied der Dresdner Bank, dass die Übertragung des Eigentums an Witkowitz ins Ausland nach den Währungsgesetzen illegal gewesen sei.

Schließlich einigte man sich im Juli 1939 auf den Verkauf der Anlage für 2,9 Millionen Pfund. Der Ausbruch des Krieges bot den Deutschen jedoch den perfekten Vorwand, nicht zu zahlen. Infolgedessen reihte sich Witkowitz in die immer länger werdende Liste der vom nationalsozialistischen Regime entschädigungslos beschlagnahmten Rothschild-Besitztümer ein. (9)

Hier sehen wir eine bereits erwähnte eklatante Verleumdung, nämlich den Hinweis darauf, dass Hitler die Regierung der Tschechoslowakei zur Teilung „gezwungen“ habe. Tatsächlich drangen Teile der deutschen Armee im Rahmen eines Abkommens zwischen Hitler und der tschechischen Regierung als Friedenstruppe in Teile der Tschechoslowakei ein, und die multi-ethnische Nation teilte sich ohne Krieg oder auch nur einen einzigen gewalttätigen Zwischenfall in ihre entsprechenden Ethno-Staaten auf. (Siehe Fußnote 8.)



Alain Rothschild
Von Hitler inhaftiert.



Victor Rothschild
Gläubiger Zionist.



Elie Rothschild
Von Hitler inhaftiert.



Georges Mandel
Krypto-Rothschild?

Niall Ferguson

Von all den immensen Mengen an gedrucktem, Audio- und Videomaterial, die über die Rothschilds produziert wurden, ist die zweibändige Reihe *The House of Rothschild: The World's Bankers, 1849-1999* von Niall Ferguson wohl das ausführlichste und umfangreichste. Wie so vieles Material dieser Art – wahrscheinlich von den Rothschilds selbst gebilligt – beschönigt Ferguson im Grunde die Übel und Schäden, die die jüdische Bankiersfamilie der Welt und ihren Völkern zugefügt hat. Er enthält jedoch wertvolle Details über die Maßnahmen, die die nationalsozialistische Regierung gegen die Rothschilds während der entscheidenden Periode ab dem Anschluss 1938 ergriff, so dass wir uns diese Berichte ansehen werden. Sie sind Kapitel 14 enthalten, „Überschwemmungen (1915-1945)“:

In Deutschland (und nicht in Frankreich) war 1933 eine noch rücksichtslosere Koalition an die Macht gekommen: die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei. Die Feindseligkeit gegenüber den Rothschilds war ein Merkmal der Nazi-Propaganda seit den Anfängen der Bewegung ... trotz der Tatsache, dass das Frankfurter Haus aufgelöst worden war, als Hitler kaum 12 Jahre alt war. Diese Feindseligkeit wurde bald in die Tat umgesetzt. Zunächst waren die Angriffe weitgehend symbolisch. (10)

Diese beliefen sich auf die Umbenennung einiger Gebäude, Plätze und Straßen, den Zwangsverkauf von Rothschild-Gebäuden und -Einrichtungen, Steuerzahlungen und die Beschlagnahmung einiger Vermögenswerte. Erst nach dem Anschluss begann die Verhaftung und Inhaftierung des ersten Rothschilds. Louis hatte in Wien gearbeitet, um das Familienvermögen vor einer möglichen Beschlagnahmung durch die Nationalsozialisten zu schützen:

Es war nicht schwer vorauszusehen, was der Aufstieg des Nationalsozialismus für die Rothschilds in Wien bedeutete - eine Stadt, die in Hitlers Augen so untrennbar mit der Bedrohung durch das Judentum verbunden war. ... [Nachdem andere Familienmitglieder Österreich in Richtung England verlassen hatten, beschloss Louis, in der Bank zu bleiben; er übertrug jedoch vorsichtshalber das Eigentum an den Witkowitz-Eisenwerken an die Alliance Assurance Company (an der das Londoner Haus noch immer eine Mehrheitsbeteiligung hielt). Außerdem übertrug er die Verfügungsgewalt über sein gesamtes österreichisches Vermögen an die New Yorker Bank Kuhn, Loeb und Co. Dies war eine unzureichende Absicherung. Am Tag nach dem "Anschluss" Österreichs an Deutschland am 11. März 1938, als jubelnde Menschenmassen Hitlers Truppen in Wien begrüßten, versuchte Louis, die Stadt zu verlassen. Sein Pass wurde beschlagnahmt, und am nächsten Tag wurde er verhaftet und in das Gestapo-Hauptquartier im Hotel Metropole am Morzin-Platz gebracht. ...

Die Beschlagnahmung von Rothschilds Eigentum begann sofort. SS-Männer wurden dabei beobachtet, wie sie fast unmittelbar nach seiner Verhaftung Kunstwerke aus Ludwigs Palast plünderten. Am 30. März wurde die Firma S.M. von Rothschild auf Anweisung des Wirtschaftsberaters des Wiener Gauleiters, Walter Rafelsberger, der mit der systematischen Konfiszierung aller jüdischen Vermögenswerte in Österreich beauftragt war, von einer neuen österreichischen Kreditanstalt für öffentliche Unternehmungen und Werke unter Zwangsverwaltung gestellt. Anschließend wurde es vorübergehend der deutschen Firma Merck, Fink und Co. unterstellt und schließlich im Oktober 1939 an diese verkauft. (11)

Diese Ereignisse waren der Auslöser für die bereits erwähnten Zeitungsberichte. „Die Bedrohung durch das Judentum“ in Wien, wie Hitler sie sah, ist in *Mein Kampf* (12) gut dokumentiert und aus der Sicht eines gebürtigen Österreichers und fast jeder anderen Person sicherlich gültig. Die Kuhn-Loeb-Bank an der Wall Street war natürlich die Geldquelle für die bolschewistische Revolution im Jahr 1917, die Deutschland und ganz Europa zu der Zeit, über die wir hier sprechen, bedrohte. Jacob Schiff war ein enger Mitarbeiter der Rothschilds – er wuchs in einem Haus mit den Rothschilds selbst in der Judengasse 148 in Frankfurt auf (13) – und war der wichtigste jüdische Finanzier bei Kuhn-Loeb, und gab möglicherweise den Befehl oder zumindest die Genehmigung zur Ermordung von Zar Nikolaus II., seiner Familie und Gefolgsleute im Keller des Hauses in Jekaterinburg. Es war dieselbe jüdische Wall-Street-Bank, unter deren Treuhandschaft Louis sein Vermögen zu stellen versuchte. Es wird kein Hinweis auf „SS-Männer, die beim Plündern von Kunstwerken gesehen wurden“ gegeben, aber dies ist ein durchgängiges Thema in diesem Abschnitt

von Ferguson und anderen an anderer Stelle: das Unrecht der Nationalsozialisten, die wertvolle Rothschild-Kunst beschlagnahmen.

Die Ungerechtigkeit wird ins Gegenteil verkehrt, wenn man weiß, dass die Rothschilds ihren Reichtum – und damit ihre Fähigkeit, teure Kunst zu kaufen – durch Wucherdiebstahl und räuberische Finanzpraktiken erworben haben. Ob „die systematische Konfiszierung des gesamten jüdischen Vermögens in Österreich“ jemals in Kraft gesetzt wurde oder ob es sich dabei um jüdische Opferbeschwörung handelt, kann im weiteren Verlauf des Textes erörtert werden, wenn Ferguson schreibt: „Natürlich wollten viele (wenn auch nicht alle) deutsche und österreichische Juden weg, während die Nazis nichts gegen ihre Ausreise hatten.“ (14)

Der nächste Abschnitt beschreibt mit dem üblichen Pathos die jüdischen „Flüchtlinge“ und die Beteiligung der Rothschilds an ihrer Umsiedlung. Natürlich war Palästina trotz großer Kontroversen, selbst unter Juden, ihr endgültiges Ziel. Wir werden mit einigen obligatorischen Horrorgeschichten über den „Holocaust“ verwöhnt, einschließlich eines Auszugs aus einer Rede von Victor Rothschild (15) vor der Zionistischen Föderation, in der er sagte:

Ich weiß, dass Kinder erschossen worden sind. Ich habe Menschen interviewt, die aus den Konzentrationslagern entkommen sind, und ich kann Ihnen sagen, dass ihre Erfahrungen die vielen Schrecken, über die wir heute lesen, wie ein Kinderspiel erscheinen lassen. ... „Die langsame Ermordung von 600.000 Menschen ist eine Tat, die es in der Geschichte nur selten gegeben hat.“

Das war im Oktober 1938. Die Juden hatten jahrzehntelang, wenn nicht jahrhundertlang, über betrügerische Massaker und Pogrome geklagt und ihre Zahlen aufgebläht, und noch mehr, wenn wir die Mythologien der Tora und des Talmuds einbeziehen. In diesem Fall ließ Victor eine Null weg, die nach dem Krieg pflichtbewusst hinzugefügt wurde.

Rothschild-Söhne – Kriegsgefangene

Nach einem ausführlichen Bericht über die Rothschilds selbst, die zu ‚Flüchtlingen‘ wurden (nicht nach Palästina, sondern in gastfreundlichere Unterkünfte in Großbritannien, den USA und anderswo), finden wir einen kurzen Bericht über andere Rothschild-Gefängnisse:

So blieben die Männer der jüngeren Generation übrig, um zu kämpfen. Roberts Söhne Alain und Elie gerieten beide in deutsche Gefangenschaft und verbrachten einen Großteil des Krieges in einem Kriegsgefangenenlager in Lubek (und im Fall von Elie in Colditz).



Dies ist das Eingangstor eines der fünf Rothschild-Paläste, die in Wien errichtet wurden. Im Auftrag von Baron Albert von Rothschild wurde es vom französischen Architekten Gabriel-Hippolyte Destailleur zwischen 1876 und 1884 entworfen und gebaut. Es wurde 1954 abgerissen.

Alains Nachruf in der New York Times aus dem Jahr 1982 enthält sogar noch weniger Informationen: „Wie viele französische Juden verbrachte Baron Alain den größten Teil des Zweiten Weltkriegs in einem Internierungslager.“ (16) Lubek an der Ostsee gehörte während des Krieges zum Militärbezirk 10 in Hamburg. (17) Die Deutschen unterhielten dort ein Kriegsgefangenenlager für Offiziere, das als Oflag (Offizierslager) X-C bekannt war, und hier muss Alain festgehalten worden sein. Wie durch ein Wunder muss er jedoch nicht an Bord der Cap Arcona und zweier anderer großer Passagierschiffe gewesen sein, die Gefangene vor der vorrückenden britischen Marine und Luftwaffe transportierten und von den Briten versenkt wurden, wobei etwa 7.000 Kriegsgefangene und andere Personen ums Leben kamen. (18) (Mehr dazu in der TBR-Ausgabe vom Januar/Februar 2014.)

Elie Rothschild wurde in Anbetracht seiner aristokratischen Herkunft als Bankier angeblich in einem berühmten Gebäude, dem Schloss Colditz in der gleichnamigen Stadt in Sachsen, festgehalten. Dieses wurde als Oflag IV-C bezeichnet, und viele Offiziere aus verschiedenen Einheiten des multinationalen Feindes wurden dort festgehalten. Seltsamerweise wird in einem ausführlichen Wikipedia-Eintrag zwar auf viele weniger berühmte Namen hingewiesen, aber Elie Rothschild wird nicht erwähnt. (19) Wir werden Niall Ferguson bei seiner Berichterstattung über die Inhaftierung dieser beiden Rothschild-Söhne vertrauen müssen.

Rothschild-Frauen in Haft

Ferguson berichtet abschließend über die Inhaftierung der Rothschilds wie folgt:

Zwei Mitglieder der Familie starben an den Folgen der nationalsozialistischen Politik des Völkermords. Die Tante, auf die sich Victor in seiner Rede vor dem Oberhaus im Jahr 1946 bezog, war die ältere Schwester seiner Mutter, Aranka, die in Buchenwald umkam.

Victor behauptete, dass „er selbst eine 75-jährige Tante hatte, die von der SS außerhalb eines Vernichtungslagers zu Tode geknüpelt worden war.“ (20) Warum nicht innerhalb des Lagers und warum nicht durch Vergasung, lässt sich vielleicht dadurch erklären, dass sich die Juden 1946 noch nicht vollständig auf die Gaskammer-Mythologie eingestellt hatten. Für diese Geschichte gibt es keine Quellenangabe.

Das andere Opfer war Philippes entfremdete Frau Lili (Elisabeth). „Warum sollten die Deutschen mir etwas antun?“, hatte sie ihn 1940 gefragt. „Ich stamme aus einer alten französischen katholischen Familie.“ Obwohl sie zu ihrem ursprünglichen Titel, Comtesse de Chambure, zurückkehrte, wurde sie 1944 von der Gestapo verhaftet und mit dem letzten Transport nach Ravensbrück gebracht. mit dem letzten Transport nach Ravensbrück geschickt, wo sie, wie ihr Mann später erfuhr, brutal ermordet wurde. Es ist daher die schwärzeste aller Ironien, dass die einzige Person mit dem Namen Rothschild, die von den Nazis getötet wurde, keine Jüdin war und den Familiennamen verleugnet hatte. (21)

Auch für diese Geschichte wird kein Hinweis gegeben, außer dass „ihr Mann später informiert wurde“. Hat sich Philippe Rothschild überhaupt für das Schicksal seiner „entfremdeten“ nicht-jüdischen Ex interessiert? Ironie beschreibt es nicht annähernd. Tatsächlich wird berichtet, dass Elisabeth an Typhus starb, wie so viele in Ravensbrück und im gesamten deutschen Gefängnis-system, und nicht „brutal ermordet“ wurde. (22) Für keine der hier präsentierten Aussagen, oder für

viele im ganzen Kapitel, wird ein Verweis auf den glaubwürdigsten und umfangreichsten Bericht über die Bankiersfamilie Rothschild gegeben, der jemals veröffentlicht wurde. Dies wird jedoch verständlicherweise durch eine Fußnote mit Sternchen auf der ersten Seite des Nachworts erklärt: *Der Leser wird darauf hingewiesen, dass dieser Teil des Buches nicht auf Archiv-Recherchen, sondern auf veröffentlichten Quellen und Interviews beruht. Weder dieser Teil noch Kapitel 14 bieten daher mehr als eine Skizze einer zukünftigen Geschichte der Rothschild-Banken seit 1915 – eine Aufgabe für einen anderen Historiker in späteren Jahren. Zum Teil aus diesem Grund habe ich die Fußnoten auf ein Minimum beschränkt.*

Ein weiterer Grund dafür, dass die Fußnoten auf ein Minimum beschränkt sind, ist zweifellos die Tatsache, dass die Penguin Publishing Group, die dieses Buch herausgegeben hat, durch eine Fusion von Penguin und Putman in den Besitz von Random House überging.

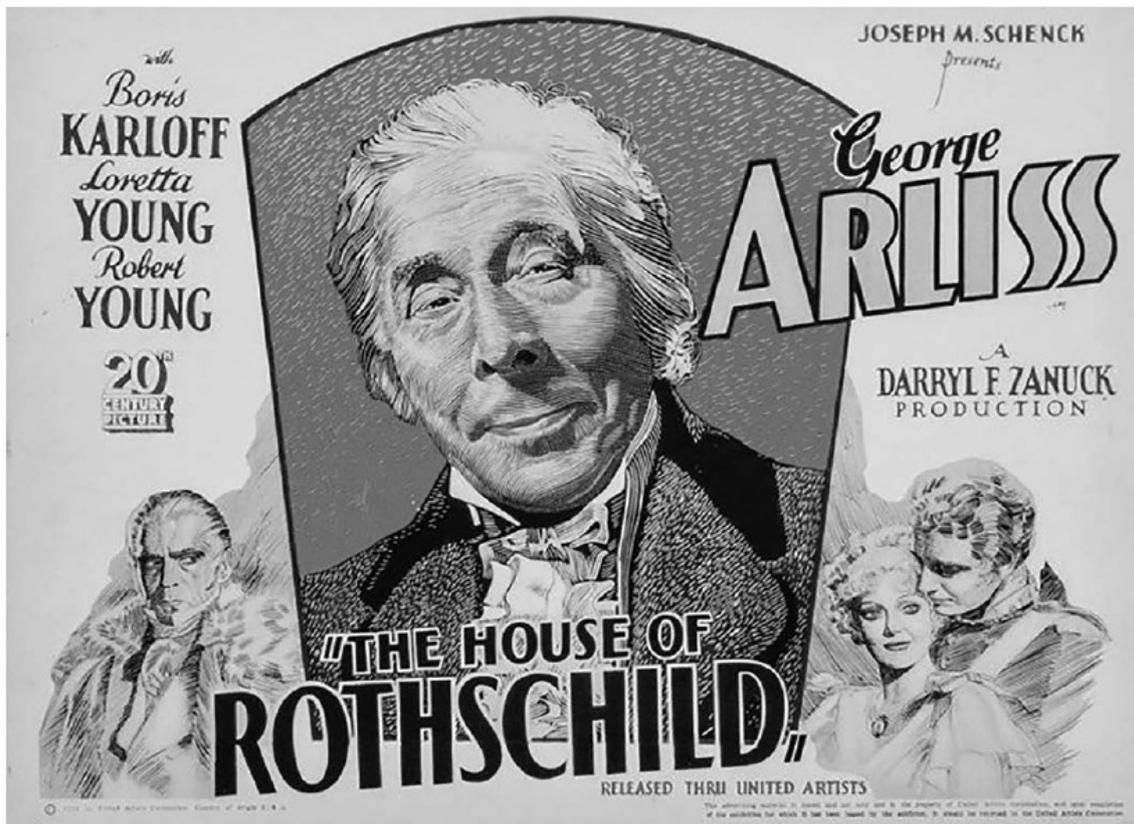
Random House wurde von Bennett Cerf und Donald Klopfer gegründet, und Peter Mayer war ein ehemaliger CEO von Penguin Books. (23) Sie alle waren Juden. Als Putnam mit Penguin fusionierte, wurde Phyllis Grann Geschäftsführerin der neuen Penguin-Gruppe. Bald darauf wurde Fergusons zweibändige Reihe über die Rothschilds veröffentlicht. Grann war halb jüdisch. (24)

Aktien in Waterloo?

1940 drehten Eric Waschneck und C.M. Kohn, vermutlich auf Drängen des deutschen Informationsministeriums unter Joseph Goebbels, den Film *Die Rothschilds: Aktien in Waterloo*. Dieser Film scheint einer von drei Versuchen der Nationalsozialisten zu sein, drei amerikanischen Filmen aus dem Jahr 1934 entgegenzuwirken, in diesem Fall einem mit einer sehr ähnlichen Handlung, der jedoch die Rothschilds und die Juden im Allgemeinen in einer eher philo-semitischen Weise darstellt. Während der Einleitung der deutschen Version, wenn der historische Kontext durch Laufschrift hergestellt wird, lesen wir: „Dieser Film basiert auf historischen Tatsachen.“ Die Wikipedia-Zusammenfassung der Handlung ist hinreichend genau, wie sie es in Sachen Nationalsozialismus selten ist:

Da Wilhelm I., Kurfürst von Hessen, sich weigert, dem von Frankreich unterstützten Rheinbund bei dessen Gründung 1806 beizutreten, wird er von Napoleon bedroht. In Frankfurt bittet er seinen Agenten Mayer Amschel Rothschild, Anleihen im Wert von 600.000 Pfund, die er von Großbritannien erhalten hat, um seine Armee zu subventionieren, nach England in Sicherheit zu bringen. Rothschild verwendet das Geld jedoch für seine eigenen Zwecke, mit Hilfe seiner Söhne Nathan Rothschild in London und James Rothschild in Paris. Mit dem Geld finanzieren sie zunächst zu günstigen Zinskonditionen Wellingtons Armee im Krieg Spaniens gegen Napoleon. In einem bemerkenswerten Coup verbreitet Nathan 1815 das Gerücht, Napoleon habe die Schlacht von Waterloo gewonnen, was die Londoner Aktienkurse einbrechen lässt. Er kaufte daraufhin eine große Menge an Aktien am Tiefpunkt des Marktes und profitierte beträchtlich, als die Preise stiegen, sobald die Wahrheit über die Schlacht ans Licht kam. In einem Jahrzehnt haben die Rothschilds mit dem Geld des Kurfürsten ein Vermögen von 11 Millionen Pfund angehäuft. Nathan gibt das ursprüngliche Kapital an den Kurfürsten zurück, zuzüglich eines geringen Zinsbetrages, wobei der größte Teil der Gewinne bei den Rothschilds verbleibt, und plant, ein europaweites Netz von familiengeführten Finanzinstituten zu gründen. Der Film endet mit der Erklärung, dass zum Zeitpunkt der Veröffentlichung des Films der letzte Rothschild Kontinentaleuropa als Flüchtling verlassen hat und das nächste Ziel Englands Plutokratie ist. (25)

Im Mittelpunkt des Films steht die Darstellung der raffgierigen, betrügerischen Rothschilds, die den Aktienmarkt mit falschen Nachrichten über die Schlacht von Waterloo manipulierten, während der Panikverkäufe kauften und einen enormen Gewinn erzielten, als die echte Nachricht eintraf, dass die Briten und nicht Napoleon gewonnen hatten. Rothschild erhielt seine Vorabinformation über den Ausgang der Schlacht, indem er einen deutschen Agenten bestach und in das Kriegsgebiet schickte, der eine Brieftauben-Nachricht zurückschickte. Diese Darstellung ist zu einer weit verbreiteten Ikone geworden, aber es ist wichtig, genau zu sein und zu beurteilen, ob „dieser Film auf historischen Fakten beruht.“



Um dem negativen Image der ultra-reichen Rothschilds entgegenzuwirken, wurde 1934 der Film *The House of Rothschild* gedreht. Der Film zeigt die „heldenhaften und mutigen“ Rothschilds – die gezwungen sind, in großen Palästen in jüdischen Ghettos zu leben – und ihren ständigen Kampf gegen den immerwährenden Antisemitismus. Der mit Rothschild-Geldern produzierte und von Alan Werker inszenierte Film beginnt im Jahr 1780 und beschreibt, wie die Rothschilds fünf internationale europäische Banken gründeten. Natürlich brauchen die Rothschilds dem Film zufolge Milliarden von Dollar, um sich vor den Antisemiten zu schützen, die sie tot sehen wollen. Sie machen den Antisemitismus dafür verantwortlich, dass Juden als Händler und Geldverleiher arbeiten müssen, weil die „bösen“ europäischen Christen ihnen weder Landbesitz noch einen Beruf gestatten.

Es überrascht nicht, dass die Rothschilds über ein eigenes Archiv verfügen, in dem diese Geschichte auf ihre Richtigkeit geprüft wird. Es wird eingeräumt, dass die Darstellung in dem ansonsten seriösen *The House of Rothschild* von Ferguson, den wir bereits betrachtet haben, präsentiert wurde, aber „in einer dunkleren Art und Weise bildete er die Grundlage“ für den nationalsozialistischen Film, den wir hier untersuchen. (26)

Der Cathcart-Aufsatz in den Rothschild-Archiven verwirft bereitwillig einige Quellen für die Geschichte der Rothschild-Abzocke und liefert ein gutes Argument dafür, dass Brieftauben 1815 in England nicht im Einsatz waren (obwohl sie seit Jahrtausenden verwendet wurden und später vom Reuters-Nachrichtendienst der Rothschilds eingesetzt wurden). Der historischen Analyse ist schwer zu trauen, da einige ihrer Referenzen aus den Archiven der Rothschilds stammen, aber hier sind die wichtigsten Punkte, die sie einräumt: „Rothschild war eine von mehreren Personen in London, die private Informationen über die Schlacht erhielten, bevor Wellingtons offizielle Botschaft am Mittwoch gegen 23 Uhr übermittelt wurde.“

Außerdem: „Es scheint glaubhaft, ... dass Rothschild am Mittwochnachmittag Aktien kaufte. Wenn er dies mit einem Aufschlag von etwa 5 Prozent getan hat, dann hätte er am nächsten Tag mit 8 Prozent oder mehr verkaufen können – eine sehr ansehnliche Rendite über Nacht, die die Bezeichnung ‚gut laufen‘ voll und ganz verdient.“

Weiter heißt es, dass die Rothschilds nicht den gesamten Markt abräumten, dass sie nicht die einzigen mit Insiderwissen waren und dass sie an diesem Tag nicht den größten Gewinn machten. Dennoch, diese Passage aus einer britischen Zeitung, in der die Nachricht vom Sieg Wellingtons bei Waterloo verkündet wurde, leugnet jedoch nicht die Dominanz der Rothschilds im britischen Finanzwesen, und auch Cathcart tut dies nicht:

Das weiß ich aus zuverlässiger Quelle – jemand, der einen Brief aus Gent gesehen hat, der bei Rothschild eingegangen ist, dem großen Börsenmakler, dessen Informationen immer die besten sind.

Der große Börsenmakler, dessen Informationen immer die besten sind, hat den Markt vielleicht nicht durch Betrug in die Enge getrieben, wie der Film *Die Rothschilds: Aktien in Waterloo* darstellt, aber er war mit Sicherheit am Geschehen beteiligt und hat, wie es in der Zusammenfassung des Films heißt, durch eine frühzeitige Ankündigung, die einer Art Insiderhandel gleichkam, „großzügig profitiert“. Typisch für jüdische Bankiers und Finanziers, zeigten die Rothschilds weder Gewissen noch Moral in ihren Geschäften.

Georges Louis oder Jeroboam?

Georges Mandel war mit ziemlicher Sicherheit ein Krypto-Rothschild. Sein Geburtsname war Louis George oder möglicherweise Jeroboam Rothschild, und er wurde 1885 in den wohlhabenden Vororten im Westen von Paris als Sohn einer jüdischen Familie geboren. Er machte eine Karriere in der französischen Politik, die ihn auf die höchsten Ebenen der nationalen Entscheidungsfindung führte und ihn in persönlichen Kontakt mit Winston Churchill brachte. Bevor wir uns näher mit seinem Werdegang und seiner endgültigen Verhaftung durch die Nationalsozialisten befassen, müssen wir zunächst klären, dass Mandel, geborener Rothschild, höchstwahrscheinlich der berüchtigten Bankiersfamilie angehörte.

In einem dramatischen Artikel über Rothschild/Mandel, der sich seltsamerweise auch auf die angebliche Beschlagnahme wertvoller Kunst durch die Nationalsozialisten konzentriert, leugnet der Autor nicht, dass Mandel ein Rothschild war, bestätigt dies aber auch nicht:

Mandel war der Meinung, dass der Name Rothschild zu jüdisch und außerdem zu sehr Rothschild war; er suggerierte, dass er zu der pan-europäischen Bankendynastie gehörte, die so oft Gegenstand antisemitischer Beschimpfungen und abstruser Verschwörungstheorien war. Also entschied er sich für seinen zweiten Vornamen, gefolgt vom Mädchennamen seiner Mutter: Georges Mandel.
(27)

Diese Namensänderung ist eine Standardstrategie der Krypto-Juden, für die es zu viele Beispiele gibt, um sie aufzuzählen, und es sieht so aus, als wäre es auch eine Strategie für Krypto-Rothschilds wie „Mandel“.

Louis George Rothschild/Georges Mandel (28) wurde 1885 in einem wohlhabenden Vorort von Paris geboren. Angeblich war er als der Sohn eines Schneiders aus dem Elsass mit seiner jüdischen Familie in die Nähe von Paris gezogen, als die Region Elsass-Lothringen nach dem Deutsch-Französischen Krieg von 1871 an Deutschland angegliedert wurde. Rothschild/Mandel arbeitete bei der sozialistischen Zeitung L'Aurore unter dem späteren französischen Staatsmann Georges Clemenceau, als die Dreyfuss-Affäre tobte, bei der ein Jude in der französischen Armee Staatsgeheimnisse an die deutsche Botschaft weitergegeben hatte. Als Clemenceau später Innenminister wurde, nahm er Rothschild/Mandel als ‚Adjutanten‘ mit.

Rothschild/Mandel wurde 1919 und erneut 1928 in das französische Parlament gewählt und 1934 zum Minister ernannt, der unter anderem die erste französische Fernsehsendung organisierte. Politisch war er ein „entschiedener Gegner des Nazismus und des Faschismus“. In den 1930er Jahren spielte er eine ähnliche Rolle wie Winston Churchill im Vereinigten Königreich, indem er auf die Gefahren hinwies, die der Aufstieg Adolf Hitlers in Deutschland mit sich brachte.

Rothschild/Mandel unterstützte ein französisches Militärbündnis mit der Sowjetunion und war gegen das Münchner Abkommen, das den Frieden in Europa zu dieser Zeit bewahrte. Rothschild/Mandels Kriegstreiberei wurde noch offensichtlicher, als er sich für einen Angriffskrieg Frankreichs gegen Deutschland aussprach, nachdem Hitler nach vielen gescheiterten Friedens- und Bündnisversuchen mit Polen schließlich gezwungen war, die Wehrmacht nach Polen zu schicken. (29) „Mandel wurde von einigen Rechten beschuldigt, ein Kriegstreiber zu sein und seine jüdische Abstammung über die Interessen Frankreichs zu stellen.“ Sicherlich waren auch andere Interventionisten aktiv an der Aufwiegelung und Inszenierung des deutsch-polnischen Konflikts als Beginn der von ihnen arrangierten größeren Katastrophe, des Zweiten Weltkriegs, beteiligt. (30)

Weniger als neun Monate später startete Deutschland einen Präventivschlag gegen die 2,4 Millionen Mann starke französisch-britische Armee, die an der belgischen Grenze zum Einmarsch in Deutschland bereit stand. Während die nationalsozialistische Wehrmacht auf Paris vorrückte, lehnte Rothschild/Mandel die Unterzeichnung eines Waffenstillstandsabkommens ab. Nur neun Tage vor der Unterzeichnung des Waffenstillstandsabkommens zwischen Frankreich und Deutschland traf sich der britische Premierminister Churchill – selbst erst seit weniger als einem Monat im Amt – in Tours mit der französischen „Regierung auf dem Rückzug“ von Premierminister Paul Reynaud.

Rothschild/Mandel war zu der Zeit Innenminister und empfing Churchill in der Präfektur. Churchill sagte über Rothschild/Mandel: „Er war die Energie und der Trotz in Person“, und „seine Ideen waren einfach: in Frankreich bis zum Ende zu kämpfen.“ „Dies war das letzte Mal, dass ich diesen tapferen Franzosen gesehen habe.“ (31) Das erste offizielle Treffen fand bereits 1936 statt, als Churchill als Parlamentsabgeordneter Mandel in Paris besuchte, der Churchill mitteilte, dass „sie Zeugen eines Zusammenbruchs des britischen und französischen Einflusses in Europa wurden“ (32), was angeblich teilweise auf die Popularität des Nationalsozialismus, aber auch auf den kommunistischen Einfluss in Frankreich, Spanien und anderswo zurückzuführen war. Wir werden später noch einmal auf Churchills Bericht zurückkommen.

Der 16. Juni 1940 war ein ereignisreicher Tag, an dem Reynaud zurücktrat und Petain sich anschickte, die mit Deutschland kooperierende Vichy-Regierung einzusetzen. An diesem Tag begann die komplexe Geschichte von Rothschild/Mandels Inhaftierung, als er kurzzeitig verhaftet, aber durch die Appelle prominenter Parlamentsmitglieder wieder freigelassen wurde. Am nächsten Tag bot der britische General Edward Spears Rothschild/ Mandel an, sich in seinem Flugzeug in Sicherheit zu bringen, aber das jüdische Kabinettsmitglied gab offenbar eine trotzige Erklärung ab und versuchte, andere Parlamentsmitglieder davon zu überzeugen, nach Französisch-Nordafrika zu fliehen, um dort den Widerstand gegen den deutschen Nationalsozialismus fortzusetzen. Nur eine Handvoll stimmte zu, und sie gingen nach Französisch-Marokko. Rothschild/Mandel gehörte zu den nur 14 Prozent der Abgeordneten, die gegen die Einsetzung der Vichy-Regierung stimmten.

Am 8. August wurde er schließlich in Französisch-Marokko endgültig verhaftet, allerdings nicht von den Nationalsozialisten. Die Verhaftung erfolgte auf Anordnung des Vichy-Premierministers Pierre Laval, und Rothschild/Mandel wurde zum Prozess nach Frankreich zurückgebracht. Er wurde im selben Schloss inhaftiert wie die ehemaligen Premierminister Reynaud und der radikale Sozialist Edouard Daladier. Churchill versuchte zu intervenieren und Mandels Freilassung zu erwirken. Er nannte ihn angeblich „den ersten Widerständler“ und empfahl ihn als besseren Führer des französischen Widerstands als Charles de Gaulle.

Im Prozess von Riom (33), der in der gleichnamigen zentralfranzösischen Stadt stattfand, wurden sieben Angeklagte beschuldigt, ihre Pflichten gegenüber Frankreich verletzt zu haben, indem sie Deutschland 1939 den Krieg erklärten und diesen dann verloren, und außerdem die Aggressoren des Krieges und nicht Deutschland gewesen zu sein. Der Hauptangeklagte war der jüdisch-kommunistische Premierminister der von Stalin geförderten französischen Volksfrontregierung (1936-40), Leon Blum. Rothschild/Mandel gehörte ursprünglich zu den Angeklagten, die zu lebenslanger Haft verurteilt wurden, doch später zog Präsident Philippe Petain die Anklage gegen ihn unerklärlicherweise zurück und Rothschild/Mandel wurde der deutschen Staatspolizei (Gestapo) überstellt. Dies geschah im November 1942, nachdem die Deutschen in das unbesetzte Südfrankreich einmarschiert waren, um eine alliierte Invasion von Nordafrika aus vorzubereiten.

Die nationalsozialistische Verwaltung verlegte Rothschild/Mandel in das Gefängnis Oranienburg und dann nach Buchenwald, wo auch Blum inhaftiert war. Damit begann für einen weiteren Rothschild die Zeit seiner Inhaftierung bei Nationalsozialisten.

Die Inhaftierung von Rothschild/Mandel wurde durch die Ermordung von Phillippe Henriot (34) am 28. Juni 1944 durch ein Kontingent des Maquis, eines kommunistischen, sozialistischen und anarchistischen subversiven Widerstands gegen die deutsche und Vichy-französische Sache, weiter erschwert. Henriot war eine äußerst populäre Radiopersönlichkeit und der Informationsminister der Vichy-Regierung, der als „französischer Goebbels“ bezeichnet wurde. Er war ein gläubiger Katholik und Antikommunist, da er erkannte, dass der Nationalsozialismus die beste Verteidigung gegen die bolschewistische Revolution war, die die Ausübung der christlichen Religion in Europa auslöschen könnte. Außerdem galt er als „Antisemit“ und „Anti-Freimaurer“, ein natürlicher Verbündeter der Nationalsozialisten.

Kurz nach der Ermordung von Henriot empfahl der deutsche Botschafter in Frankreich, Otto Abenz, Laval, Blum, Reynaud und Rothschild/Mandel als Vergeltung hinzurichten. Laval sträubte sich dagegen. Am 4. Juli 1944 wurde Rothschild/Mandel nach Paris überführt, angeblich als Geisel. Hier kam es zu einem kuriosen Zwischenfall. Während seines Transfers zwischen den Gefängnissen wurde Rothschild/Mandel angeblich von der Milice gefangen genommen, einer paramilitärischen Gruppe französischer Nationalisten, die von Laval und der offiziellen Vichy-Regierung unterstützt wurde und ein erbitterter Feind des Maquis war. Einige Tage später brachte die Milice Rothschild/Mandel in einen Wald südlich von Paris und richtete ihn hin. Damit endete die komplexe Haftgeschichte dieses Rothschilds, eines Feindes des Nationalsozialismus und des nationalistischen Frankreichs.

Nachdem Rothschild/Mandel von der französischen Miliz hingerichtet worden war, erklärte Premierminister Laval in einer Kabinettsitzung am 12. Juli: „Ich habe kein Blut an meinen Händen und werde es auch nie haben. ... Ich trage keine Verantwortung für diese Ereignisse. Ich decke diese Aktionen nicht. Das sind Methoden, die ich zutiefst bedauere. George Mandel ist tot. Es tut mir leid, dass er unter solchen Umständen getötet wurde.“ (35)

Hat die Gestapo der von Laval unterstützten Miliz erlaubt, Rothschild/Mandel „gefangen zu nehmen“ und hinzurichten? Hat Laval dann die Hinrichtung lautstark geleugnet und verurteilt, um eine weitere Runde möglicher Gegenrepressalien zu vermeiden? Wenn ja, dann war es wirkungslos. Die Hinrichtung Lavals nach dem Krieg war genau die Art von Rache, die die Bankiersfamilie Rothschild für den Tod eines der Ihren arrangieren würde.

Churchill sagte: "Die wiederhergestellte französische Republik hat zu Recht die Handlanger, die ihn ermordet haben, erschossen. Sein Andenken wird von seinen Landsleuten und ihren Verbündeten in Ehren gehalten." Er bezog sich dabei auf Laval und den französischen Faschisten Robert Brasillach, der sich für die Hinrichtung Mandels eingesetzt hatte. Beide wurden 1945 nach dem Krieg hingerichtet.

Einige mögliche Spekulationen sind erforderlich. Es ist wahrscheinlich, dass der deutsche Botschafter Heinrich Otto Abetz Mitteilungen von Außenminister Joachim von Ribbentrop erhielt, der höchstwahrscheinlich mit Hitler in Verbindung stand. Möglicherweise kam der Vorschlag, Rothschild/Mandel hinzurichten, um die Ermordung von Henriot auszugleichen, von hier. Und warum hatte Churchill so enge Verbindungen zu Rothschild/Mandel und hegte offensichtlich Sympathien für ihn, wenn nicht, weil Churchill selbst von den britischen Rothschilds gesponsert und kontrolliert wurde? Schließlich wurde der bankrotte Churchill, der während der Weltwirtschaftskrise Aktien-

verluste erlitten hatte, 1936 von Mitgliedern der paradoxerweise so genannten *Focus Group for Peace and Freedom* gerettet. Deren Vorsitzender, der Jude Robert Whaley-Cohen, war auch Präsident von British Shell, einer Tochtergesellschaft des weltgrößten Ölkonzerns Royal Dutch Shell – einer Rothschild-Holding.

Whaley-Cohen sponserte großzügig die Focus Group, der Churchill angehörte, und bearbeitete und bezahlte Churchill für seine Schriften. (36) Von dort aus wurde Churchill auf seine Rolle als Premierminister im Krieg vorbereitet. Eine weitere Aufgabe für die Rothschilds könnte darin bestanden haben, ihr Familienmitglied „Georges Mandel“ vor der Vichy-Regierung und den Nationalsozialisten zu retten.

Schlussfolgerungen

In einem relativ kurzen Zeitraum, von 1938 bis 1944, verhaftete die NSDAP unter Adolf Hitler mindestens fünf Mitglieder der reichsten und mächtigsten Bankiersfamilie der Geschichte, deren Intrigen und Profitgier jahrzehntelang in ganz Europa und der Welt Massenelend und Tod verursacht hatten. Louis, Alain, Elie, Aranka und Jeroboam/Georges Mandel oder Louis George Rothschild fanden sich alle in nationalsozialistischen Gefängnissen wieder, wo ihre ruinösen Aktivitäten eingeschränkt und ihr Vermögen zum Nutzen des Dritten Reichs und der nationalsozialistischen Sache gegen den bolschewistischen Kommunismus in Europa beschlagnahmt wurde. Diese beispiellose kühne Leistung war ein Akt tiefgreifender Gerechtigkeit, wie ihn die Welt selten gesehen hat, seit Jesus Christus die Geldwechsler aus dem Tempel in Jerusalem gepeitscht hat. Kaum ein heute lebender Mensch mit rudimentären Geschichtskennntnissen würde eine solche Entwicklung auf unserer Weltbühne nicht bejubeln.

Die nationalsozialistische Wirtschafts- und Finanzpolitik, die auf der Achtung der Arbeitnehmer, der Leistungsgesellschaft und einer von der Regierung ausgegebenen Währung ohne Schulden bei den internationalen Bankiers beruhte, machte die Rothschilds zu ihrem erbittertsten Feind. Die Nationalsozialisten zögerten nicht, Mitglieder dieser äußerst wohlhabenden und mächtigen jüdischen Bankiersfamilie zu inhaftieren, und gaben damit ein Beispiel für aggressive Gerechtigkeit, wie es in der Weltgeschichte kaum je zu finden war. Wir täten gut daran, es heute zu übernehmen. ❖

Karl Haemer ist der Name eines Autors und Forschers, der gegenwärtig in Oregon arbeitet. Einige seiner Essays wurden in der Online-Zeitschrift *The Occidental Observer* veröffentlicht und an anderer Stelle wiedergegeben. Derzeit sammelt er seine Schriften und Gedanken der letzten anderthalb Jahre in einem Buch mit dem vorläufigen Titel *Covid Culprits – Covid-Übeltäter*.

Fußnoten

1. Rice University, Owl.net.rice.edu.
2. Germany and the Jewish Question, Dr. Friederich Karl Wiehe, Institute for Studies of the Jewish Question, Berlin, 1938 Ostara Publications, 2014 pp. 34-40.
3. The Jews and Modern Capitalism, Werner Sombart, E.P. Dutton & Co., New York, 1915, pp. 99-105 (www.archive.org. Suchbegriff: “The Jews and Modern Capitalism”).
4. “How The Sound of Music Distorts History: Hollywood Mythology About Austrians and Hitler,” Mark Weber, Institute for Historical Review, May 4 2011 (www.ihr.org. Suchbegriff: Sound of Music).

5. Streicher, Rosenberg and the Jews: The Nuremberg Transcripts, Thomas Dalton, Castle Hill Publishers, 2020, Uckfield UK, pp. 111-243.
6. "Baron Louis De Rothschild Dead: Paid \$21,000,000 Ransom to Nazis," Jewish Telegraphic Agency, January 17 1955 (www.jta.org. Suchbegriff: "Baron Louis de Rothschild Dead; Paid \$21,000,000 Ransom to Nazis).
7. "Witkowitz Mines and Iron Works" (GlobalSecurity.org. Suchbegriff: "Witkowitz"
8. „Es wurde ein tschechisch-deutsches Abkommen geschlossen, das ein autonomes böhmisch-mährisches Regime unter deutschem Schutz vorsah. [...] [Hitler] erreichte Ergebnisse ohne Blutvergießen, und die Gefahr eines Krieges zwischen Tschechen und Slowaken wurde abgewendet. [...] Hitler war mit der tschechischen Reaktion auf seine Politik zufrieden. Mehrere Gebiete mit gefährlicher Instabilität waren ohne Verluste an Menschenleben befriedet worden." The Forced War: When Peaceful Revision Failed, David L Hoggan, Institute for Historical Review, 1989 pp. 248-252.
9. The House of Rothschild, The World's Bankers, 1849-1998, Niall Ferguson, Penguin Putnam, New York, 1998, pg. 471.
10. Ibid., pg 740
11. Ibid., pg. 741
12. Mein Kampf, Adolf Hitler, translated by Thomas Dalton, Clemens & Blair, New York, 2017, pp. 127-153. This is different from the Mein Kampf version TBR sells.
13. „Alain de Rothschild, Banker and Jewish Leader," Frank J. Prial, The New York Times, Section B, p. 6. (Search on www.nytimes.com.)
14. House of Rothschild, pg. 472
15. „Victor Rothschild, der für J.P. Morgan & Co. arbeitete und ein wichtiger Teil des MI5 (britischer Geheimdienst) war. Victor Rothschild war auch Kommunist und Mitglied des Apostles Club in Cambridge. Lord Rothschild war eines der Gründungsmitglieder der Rhode's Round Table-Gruppe, aus der sich der CFR entwickelte." "The Rothschild Bloodline."
16. "Alain de Rothschild, Banker and Jewish Leader," Frank J. Prial, The New York Times, Section B, p. 6. (Search on www.nytimes.com.)
17. "German Prisoner of War Camps During WW2," www.wikipedia.org.
18. "Lubek," Wikipedia.org.
19. "Oflag IV-C," Wikipedia.org.
20. House of Rothschild, pg. 474.
21. Ibid., pg. 478.
22. "Ravensbrück: The 'Exclusive' SS Women's Concentration Camp," Alliance for Human Resource Protection, November 18, 2014 (www.ahrp.org. Suchbegriff: August 1942 and August 1943 Heinous Medical Experiments at Ravensbrück).
23. www.wikipedia. List of_ Jewish American Business People Newspapers and Publishing.
24. "Phyllis E. Grann." www.wikipedia.org.
25. The Rothschilds film (Wikipedia.org).
26. "Nathan Rothschild and the Battle of Waterloo," Brian Cathcart, Rothschild Archive (See www.rothschildarchive.org).
27. "The Haunting of Paris: Georges Mandel and the Long Legacy of Nazi Violence," James McAuley, Town and Country, September 2019.
<https://www.townandcountrymag.com/society/money-and-power/a28409286/georges-mandel-nazi-stolen-art/>
28. "Georges Mandel" (Wikipedia.org).
29. The Forced War.
30. The Jewish Hand in the World Wars, Thomas Dalton, Castle Hill Publishers, Uckfield UK, 2019, pp. 117-124.
31. The Second World War: Their Finest Hour, Winston Churchill, Houghton Mifflin Company, 1949, p. 199.

32. Churchill's War: The Struggle for Power, David Irving, Focal Point Publications, 2015, p. 62.
33. "Riom Trial," Wikipedia, https://en.wikipedia.org/wiki/Riom_Trial
34. "Phillippe Henriot," Wikipedia, https://en.wikipedia.org/wiki/Philippe_Henriot.
35. Pierre Laval and the Eclipse of France, Geoffrey Warner, Macmillan Company, New York, 1968, p. 399.
36. Churchill's War, pp. 54-60.